

Konzept für das Jugendzentrum Burgtor

1. Das Gebäude:

Das Burgtor und der angrenzende Marstall sind eng mit der Geschichte der Hansestadt Lübeck verbunden und gehörten früher zu den Befestigungsanlagen der Stadt. In diesen historischen Mauern, die von 1803 - 1962 als Gefängnis dienten, ist seit über 50 Jahren das städtische Jugendzentrum Burgtor untergebracht.

2011 begann man, das Haus zu sanieren. Dazu gehörte eine energetische Sanierung, Brandschutzaufrüstung, barrierefreie Erschließung und die Erneuerung der kompletten Haustechnik. 2013 wurde das Gebäude nach zwei Jahren Schließungszeit dann wieder als Jugendzentrum eröffnet.

Das Jugendzentrum Burgtor stellt damit in mehrfacher Hinsicht eine Besonderheit dar. Es handelt sich um ein imposantes Baudenkmal, durch die Renovierung ist es in einem ausgezeichneten Zustand, es befindet sich in zentraler Innenstadt-Lage und mit über 1.000 m² Fläche bietet es für die Jugendarbeit enorm viel Raum.

Im Erdgeschoss ermöglichen ein Saal und die angrenzende Jugend-Lounge das Durchführen größerer Veranstaltungen wie z.B. Rock-Konzerte oder öffentliche Partys. Darüber hinaus ermöglichen viele weitere Räume im 1. Stock die unterschiedlichsten Aktivitäten.

Das gesamte Gebäude ist hell, sauber und in technisch einwandfreiem Zustand. Die Räume sind alle so eingerichtet, dass sie entweder möglichst vielseitig nutzbar sind oder bestimmte Funktionen erfüllen, wie z.B. Bandprobe- Kreativ- oder Tanzraum.

2. Pädagogische Grundlagen:

Das Jugendzentrum Burgtor ist eine Einrichtung des Bereiches Jugendarbeit (4.513) der Hansestadt Lübeck. Gemäß dem geltenden Handlungskonzept für Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet das Jugendzentrum als „Teil der Jugendhilfe Lernfelder und spezifische Zugänge zur Bildung. Sie soll helfen eine ausgewogene soziale Infrastruktur in der Kommune zu erreichen, Ausgrenzung vermeiden und die Integration von bildungs- und sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen fördern.“¹

Das gesetzlich vorgesehene „Anknüpfen an den Interessen“ der Kinder und Jugendlichen sowie die Niedrigschwelligkeit in der Jugendarbeit führen zu den grundlegenden Prinzipien der Offenheit gegenüber den Themen, die die Jugendlichen mitbringen, und der Freiwilligkeit, mit der sich Kinder und Jugendliche sowohl in offene als auch in zeitlich und inhaltlich gebundene Angebote begeben.

Die Jugendarbeit bietet Gelegenheiten zum individuellen wie zum sozialen Lernen. Der leichte Zugang zu den Einrichtungen und der persönliche Kontakt zu den Pädagogen ermöglichen vielen Jugendlichen, sich Lernprozessen gegenüber zu öffnen, auch da, wo die Schulkarriere schwierig verläuft oder die Orientierung durch die Elternhäuser fehlt. Weiterhin trägt die Möglichkeit des situativen Ansatzes dazu bei, aus dem Geschehen heraus konstruktiv zu lernen, solange behutsame Anleitung und Korrektur durch sozialpädagogische Fachkräfte gegeben ist.“²

Die Lernziele der offenen Jugendarbeit, die im Handlungskonzept formuliert sind, werden im Jugendzentrum Burgtor folgendermaßen umgesetzt:

¹ Kinder- und Jugendarbeit in der Hansestadt Lübeck, Ein Handlungskonzept, 2011; Auftrag und Ziel, Seite 3

² Kinder- und Jugendarbeit in der Hansestadt Lübeck, Ein Handlungskonzept, 2011; Methoden und Prinzipien, Seite 8

2.1 Selbstorganisation lernen

Die Besucherinnen und Besucher werden im Burgtor in Planung und Organisation von Aktivitäten und Angeboten stets einbezogen und übernehmen je nach Alter und Entwicklungsstand Verantwortung für bestimmte Aufgaben. Beispielsweise haben die Jugendlichen bei Veranstaltungen (Winterfest, Party, Konzert u.ä.) Aufgaben wie Getränkeverkauf, Auf- und Abbau oder sie treten auf. Das aktive Mitwirken an erfolgreichen Veranstaltungen bewirkt eine Verbesserung der Handlungskompetenz und eine Erhöhung des Selbstwertgefühls.

2.2 Toleranz und demokratisches Handeln fördern

Im Jugendzentrum Burgtor treffen die unterschiedlichsten Gruppierungen, Kulturen und Altersstrukturen aufeinander: Altersstufen von 11- 27 Jahren, Musikstile von Metal und Punk bis HipHop und Pop, SchülerInnen von Förderschule bis Gymnasium, Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund, Jungen und Mädchen, Flüchtlinge... Deshalb gehören Toleranz, Fairness, Einhalten von Regeln, Neugier und Respekt zu den Tugenden, die von den pädagogischen MitarbeiterInnen des Hauses durchgängig thematisiert werden und den Alltag begleiten.

2.3 Engagement für gesellschaftliche Fragen wecken

Das Jugendzentrum Burgtor spielt seit Jahrzehnten eine große Rolle bei der Vermittlung gesellschaftlichen Engagements für Jugendliche. Die MitarbeiterInnen des Hauses beteiligen sich aktiv an den städtischen Prozessen zur Förderung der Beteiligung von Jugendlichen an gesellschaftlichen Fragen und bilden sich entsprechend fort, um die Jugendlichen kompetent unterstützen zu können. Das Stadtschülerparlament ist hier angesiedelt und es gibt im Haus verschiedene informelle Jugendgruppen, die sich mit gesellschaftlichen Belangen beschäftigen (ausgenommen parteipolitische oder extreme Gruppierungen).

2.4 Durch außerschulische Bildung gezielt Qualifikationen vermitteln

Workshops und Gruppenangebote zu modernen Themenbereichen wie Medienkompetenz (Filme, Fotos, Internet, IT-Programme), Technik-Parcours, Impro-Theater, Kochen und Backen, Graffiti, Tontechnik, Tanzen, Sport, Billard- und Tischkickerturniere bieten ein weites Angebotsspektrum für außerschulische Bildung und sprechen besonders Jugendliche ab 12 Jahren an. Die Freiwilligkeit und Beteiligung bei allen Angeboten fördern dabei gleichzeitig persönliche Kompetenzen und Empowerment.

Darüber hinaus ermöglicht es der situative Ansatz der offenen Jugendarbeit, auf aktuelle Fragen und Defizite, die meist mit der beginnenden Lebenswegplanung der Jugendlichen zusammen hängen, gezielt und passgenau einzugehen. Kompetenzen wie Teamfähigkeit, selbständiges Arbeiten und selbstbewusstes Auftreten sind beispielsweise Qualifikationen, die für die Berufswelt notwendig sind und durch die offene Jugendarbeit besonders gefördert werden.

2.5 Möglichkeiten der Freizeitgestaltung aufzeigen und erweitern

Im Burgtor kann man die unterschiedlichsten Arten der Freizeitgestaltung ausprobieren und nebenbei auch noch andere Jugendliche kennen lernen. Anders als in Schule oder Verein stehen dabei immer die Freiwilligkeit und Beteiligung im Vordergrund und es gibt keinen Leistungsdruck. Ehrgeiz entsteht hier eher aus der intrinsischen Motivation heraus, für sich

selbst oder vielleicht eine Aufführung eine Leistung zu erbringen. Die Angebote und Workshops (siehe 4.) orientieren sich dabei immer an den Interessen der Jugendlichen und bieten doch neue Ideen und Möglichkeiten.

Für Kinder und Jugendliche ebenso wichtig wie für Erwachsenen sind aber auch Entspannung, das ziellose Treffen mit Gleichaltrigen und das Nichtstun. Das Jugendzentrum ermöglicht deshalb sowohl Aktion als auch Rückzug.

In der Lounge und dem Chilling-Raum beispielsweise kann man einfach nur chillen, mit Freunden quatschen und Musik hören oder mit anderen Jugendlichen Billard, Kartenspiele, Tischtennis oder –kicker spielen.

2.6 Beraten und Hilfe vermitteln falls erwünscht und erforderlich

„Für viele Jugendliche ist ein Jugendtreff ein „zweites Zuhause“, das Verhältnis zum Haus, zu anderen Besuchern und zu den Betreuern ist eng und vertraut. Der offene Betrieb in den Jugendeinrichtungen ist für diese Kinder und Jugendlichen ebenso wichtig wie für andere der häusliche Abendbrottisch, wo Raum gegeben wird um zu erzählen, Fragen zu stellen, sich zu unterhalten und sich auf diese Weise spezifisch und unspezifisch mit dem Alltag auseinanderzusetzen. Die Jugendarbeit als eine offene Anlaufstelle, wo Kinder und Jugendliche sich zu selbstgewählten Zeitpunkten mit den Belangen, die aktuell für sie wichtig sind, an vertraute Personen wenden können, ist für viele Kinder und Jugendlichen attraktiv.“³

3. Programm

3.1 „Come in“

Das Burgtor hat montags - freitags von 15-20 Uhr für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 11-26 Jahren geöffnet.

Die Jugendlichen können während der Öffnungszeiten jederzeit kommen und gehen und sie müssen sich nicht an- oder abmelden. Andererseits wird jede Besucherin und jeder Besucher von den MitarbeiterInnen begrüßt und verabschiedet. Für neue Jugendliche gibt es stets eine Führung durch das Haus.

Im Lounge-Bereich mit Tresen, Musik, Tischkicker und Billard können die Jugendliche wunderbar neue Leute kennen lernen oder „einfach abhängen“. Nach Absprache stehen ihnen aber auch andere Räume im Haus zur Verfügung. So sind der Saal mit Tischtennis, der Chilling-Raum im ersten Stock, der Mädchenraum und der Tanzraum beliebte „Rückzugsreviere“, um sich in kleineren Gruppen zu beschäftigen. Die MitarbeiterInnen sind dabei immer in der Nähe, akzeptieren aber auch den Wunsch nach einem ungestörten Austausch unter Gleichaltrigen.

3.2 Essen und Trinken

-> Essen im Jugendzentrum Burgtor ist aus Gründen der Fairness immer vegetarisch!

- In der Lounge können Getränke zum Selbstkostenpreis erworben werden, Wasser gibt es gratis.
- Montags, dienstags und donnerstags bieten wir von 15.30 – 17.00 Uhr eine Suppe an, da viele unserer Besucherinnen und Besucher mit großem Hunger in unser Haus kommen und oftmals keine andere Gelegenheit für eine warme Mahlzeit haben.
- Mittwochs findet ab 16.00 Uhr die Burgtorküche statt. Es wird gemeinsam gekocht und in der Lounge gegessen. Ein beliebtes Angebot – gerade auch, um andere BesucherInnen beim gemeinsamen Essen kennen zu lernen.
- Mittags-Snacks von SchülerInnen für SchülerInnen. Dreimal die Woche kommen 30-70 SchülerInnen der Geschwister-Prenski-Schule, um ihre Mittagsfreizeit im Burgtor zu verbringen. Das beliebteste Angebot ist dabei das Herstellen und Verkaufen von Snacks (wie z.B. Pizza oder Waffeln) für die anderen SchülerInnen.

³ Kinder- und Jugendarbeit in der Hansestadt Lübeck, Ein Handlungskonzept, 2011; 1.4 Ziele und Inhalte; Seite 7

3.3 Aktivitäten und Angebote

Das Jugendzentrum Burgtor bietet verschiedene regelmäßige wöchentliche Angebote, Ferienprogramme und unregelmäßige Workshops zu unterschiedlichen Themenbereichen wie Musik, Tanz, Kunst, Kultur und Medien. Da sich diese an den Interessen der Jugendlichen und der aktuellen Jugendkultur orientieren, wechseln die Angebote häufiger. Zielgruppe sind Jugendliche ab der weiterführenden Schule. Die aktuellen Programme kann man auf der Webseite, bei Facebook oder direkt im Haus in Erfahrung bringen.

3.4 Zusammenarbeit mit Schule

Seit vielen Jahren kooperieren die Geschwister-Prenski- Schule und das Jugendzentrum Burgtor. Im Rahmen der Mittagsfreizeit haben die SchülerInnen die Möglichkeit, ab der 7. Klassenstufe die sogenannte Burgtor-Card zu nutzen und die Zeit von 12.00 – 13.30 Uhr im Burgtor zu verbringen. Diese Möglichkeit nutzen derzeit mittags jeweils 30-70 SchülerInnen. Zunehmend wird das Haus auch bei Stundenausfall genutzt. Zum Netzwerk Innenstadtschulen bestehen ebenfalls Kontakte und es finden einzelne Angebote im Rahmen des offenen Ganztags statt. Auch hier stehen die pädagogischen Grundlagen der offenen Jugendarbeit wie Beteiligung und Niedrigschwelligkeit bei den Angeboten im Vordergrund. Ein Ausbau der Zusammenarbeit mit weiteren Schulen der Umgebung wird angestrebt. Auch zu der Schulsozialarbeit bestehen enge Kontakte. Hier orientiert sich die Zusammenarbeit am individuellen Bedarf.

3.5 Zusammenarbeit mit informellen Jugendgruppen und Vereinen

Das Jugendzentrum Burgtor unterstützt aktiv verschiedene Jugendgruppen. Hierzu gehören unter anderem das Stadschülerparlament, „Live in der Burg“ (Musikbands, die im Burgtor proben), „Lass roll'n“ (Skateboarder), „Alien Family“ (Breakdance), „Feierabend-Crew“ (Party). Jede Jugendgruppe, die Unterstützung vom Jugendzentrum Burgtor wünscht, erhält diese auch durch das pädagogische Team!

3.6 Veranstaltungen

Eine Besonderheit der Einrichtung ist sicher die Möglichkeit, öffentliche Veranstaltungen wie Konzerte, Partys, Podiumsdiskussionen, Lesungen o.ä. durchzuführen. Das Burgtor nutzt diese Chance, um insbesondere die Beteiligung von älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu fördern. Alle Veranstaltungen werden gemeinsam mit Jugendlichen organisiert und durchgeführt und tragen in besonderem Maße zur Partizipation und gesellschaftlichen Teilhabe bei. Zielgruppe sind hierbei insbesondere ältere Jugendliche und junge Erwachsene.

4. Fazit

Die baulichen Voraussetzungen des Hauses und die gesetzlichen und gesellschaftlichen Anforderungen an die offene Jugendarbeit sind die gleich bleibenden Voraussetzungen der pädagogischen Arbeit im Jugendzentrum Burgtor.

Trends der Jugend, ihre Interessen und Bedürfnisse jedoch verändern sich. Um den Prinzipien von Freiwilligkeit, Beteiligung und Lebensweltorientierung treu zu bleiben, ist es notwendig, Angebote innovativ und wandelbar zu gestalten. Die konsequente Beteiligung von Jugendlichen bei der Gestaltung des Hauses und seiner Angebote stellt dabei sicher, dass sich die unterschiedlichen Gruppen und auch Generationen von Jugendlichen im Haus wohl fühlen und angemessen in Ihrer Entwicklung unterstützt werden.